



## **Appell der internationalen Gewerkschaftskonferenz über sozial-ökologische Übergänge in Paris, 14.- 19. Juni 2021**

Am Ende dieses Internationalen Gewerkschaftsforums zu ökologischen und sozialen Übergängen, das über mehrere Monate von mehr als 130 Organisationen aus allen Kontinenten vorbereitet wurde, möchten wir einen Appell an unsere Brüder und Schwestern in der Gewerkschaftsbewegung und an ihre Verbündeten richten, mit denen wir gemeinsam kämpfen. Mit diesem Appell, der auf unseren konkreten Erfahrungen und unserer Praxis entspringenden Vorschlägen beruht, soll eine Reihe von Forderungssträngen bekräftigt werden, die wir als grundlegend für einen gerechten und solidarischen Übergang betrachten.

1. Die Stimme der Beschäftigten, die sich zu den Herausforderungen äußern, denen sie in ihrem Leben als Arbeitnehmer\*innen und Bürger\*innen gegenüberstehen, muss gehört werden. Wenn wir vom Arbeitsplatz ausgehen, vom Wissen und Know-how derjenigen, die produzieren, werden wir in der Lage sein, Pläne für ökologische und soziale Übergänge zu erstellen, die sowohl die Menschen als auch den Planeten respektieren. Wir müssen uns auf das Wissen aller Beschäftigten stützen, einschließlich der Frauen und jungen Menschen, die derzeit am Arbeitsplatz marginalisiert sind. Wir fordern einen fairen, präventiven Übergang, der die Arbeiter\*innen in den Mittelpunkt der Entscheidungen stellt.
2. Die Rolle, der Einfluss, das Gewicht und der Zynismus der multinationalen Konzerne angesichts der ökologischen und sozialen Notlage, oft im Einvernehmen mit den Regierungen, sind fundamentale Hindernisse für die Umsetzung eines ernsthaften Übergangs. Der Kampf gegen den Klimawandel ist illusorisch ohne öffentliches Eigentum und demokratische Kontrolle von Ressourcen und Energie. Es ist unerlässlich, die Forderung nach öffentlicher Kontrolle der Produktion und der Aktivitäten, die Auswirkungen auf die Umwelt haben, zu erheben, um das Interesse der Allgemeinheit zu wahren.
3. Die globale ökologische Krise betrifft und beeinträchtigt alle Bereiche unserer Wirtschaft und unserer Produktionssphäre, vertieft die bestehenden Ungleichheiten und lässt die Ärmsten unter uns den höchsten Preis zahlen. Öffentliche Institutionen haben die Aufgabe, globale Lösungen zu entwickeln und die vorzunehmenden Veränderungen und Umbaumaßnahmen zu antizipieren. Diese Veränderungen müssen mit dem Ziel der Gerechtigkeit und tatsächlichen Gleichheit unter den Menschen weltweit geschehen.

4. Die Kämpfe der Beschäftigten zum Schutz des Planeten verbinden sich mit denen gegen neoliberal-autoritäre und neofaschistische Regierungen. Diese Aktionsbündnisse zeigen, dass es ohne demokratische Erneuerung keinen Kurswechsel geben kann. Kämpfe um Demokratie und Kämpfe für Fortschritte im sozialen und ökologischen Bereich sind untrennbar miteinander verbunden und werden von vielen Organisationen auf allen Kontinenten vorangetrieben.

5. Arbeit steht im Zentrum des notwendigen ökologischen und sozialen Übergangs. Ein echter Übergang muss garantieren, dass diejenigen, die heute ihren Arbeitsplatz verlieren, morgen einen gleichwertigen oder höherwertigen finden können. Das bedeutet, dass die derzeit vorherrschenden Bestimmungen, insbesondere im internationalen Handel, neu gestaltet werden müssen, um die weltweit noch fehlenden Umwelt- und Sozialstandards wirksam zu machen und die Konjunkturprogramme weltweit an strenge Auflagen zu knüpfen.

6. Es ist notwendig, unseren Austausch, unsere Debatten und unsere Allianzen zu verstärken, um unsere Forderungen auf eine gemeinsame und breite Art und Weise zu vertreten und ihre Umsetzung zu verwirklichen. Durch die Schaffung einer effektiven Solidarität und von Koordinationsräumen auf internationaler Ebene werden wir in der Lage sein, praktikable und vereinende Alternativen gegenüber den mächtigen organisierten Wirtschafts- und Finanzinteressen zu entwickeln, die von dem Gemeinwohl oft entgegenstehenden politischen Kräften unterstützt werden. Diese Allianzen sind mit den Kämpfen für Gendergerechtigkeit und gegen den systemischen Rassismus verknüpft. Alle haben das Recht auf eine hochwertige Beschäftigung, die zur Reduzierung der Treibhausgase beiträgt.

Für uns hört die begonnene Arbeit hier nicht auf. Wir wissen, dass der Kampf noch lang sein wird und dass er unser aller Engagement erfordert. Unsere Differenzen müssen wir überwinden, indem wir unsere Erfahrungen teilen, unsere Vorschläge diskutieren und schließlich all unsere Kräfte mobilisieren.

Wir sind daher entschlossen, unsere Zusammenarbeit fortzusetzen, wobei eine erste Etappe in Sicht ist: die COP 26 in Glasgow im November dieses Jahres. Wir werden unsere Forderungen einbringen und mit anderen Kräften zusammenarbeiten, um eine breite und geeinte Bewegung für eine ökologische, soziale und demokratische Alternative aufzubauen.

*Unterschriften von Organisationen an [event@forumsyndeco.org](mailto:event@forumsyndeco.org) (Frist: 7. Juli 2021)*

*Übersetzung: Redaktion von ‚Sand im Getriebe‘*

*Mehr über die Konferenz:*

<https://forumsyndeco.org/en> ;

[http://www.altersummit.eu/IMG/pdf/eng\\_forumsyndeco-prog-14\\_19\\_june.pdf](http://www.altersummit.eu/IMG/pdf/eng_forumsyndeco-prog-14_19_june.pdf)

Eine Dokumentation der Konferenz wird erstellt.